

# Große Kampagne der MicroNationen

**Beitrag von „Alessi Modesto“ vom 22. Juli 2009, 14:23**

In Ihren Worten, siorino Lillhölmen, steckt durchaus Wahrheit. Ich schließe mich allerdings auch siorulo Gried an, wenn er sagt, dass St. Olaf keine MN im klassischen Sinne mehr ist. Gesellschaftssimulationen gab und gibt es in einigen anderen virtuellen Staaten ebenfalls, allerdings nicht vordergründig. St. Olaf stellt meiner Meinung nach eine Art Nebenform der virtuellen Staaten dar. Das Konzept scheint aufzugehen, aber ich glaube nicht, dass das die Rettung der virtuellen Staaten ist, sondern eher eine daraus geborene Neuheit - in Bezug auf den Schwerpunkt der Simulation.

Richtig ist übrigens auch, dass man hier (und natürlich zum Teil auch in den virtuellen Staaten selbst) schnell damit ist, Abweichler und Neulinge einer harten Prüfung zu unterziehen, anstatt sich gegenseitig zu inspirieren. Dagegen werden Sie langfristig nichts tun können und auch, wenn nun das St.-Olaf-Konzept Schule macht, wird es da irgendwann ebenso aussehen. Vielleicht ein unschöner Wesenszug des Menschen - der eine hat es besser im Griff, der andere weniger gut. Wenn Sie eine Lösung dafür finden, ich bin ein dankbarer Zuhörer.

Kartenorganisationen und ähnliches sind für mich übrigens ein essentieller Bestandteil virtueller Nationen. Das mag aber auch daran liegen, dass ich Kartenwerke liebe und liebend gern ausgestalte. Ich schätze auch die politischen Bündnisse, die entstehen, als wichtigen Bestandteil virtueller Nationen ein, weil sie Anlass geben können zu interessanter Politiksimulation auf internationaler Ebene.

Man mag bemängeln, dass die virtuellen Staaten angestaubt wirken (was ich nicht für jeden unterschreiben würde. Gran Novara etwa ist ein Juwel, meiner Meinung nach), aber unterm Strich sind virtuelle Staaten nunmal für politische Interaktion und Gedankenspiele konzipiert. Man muss da schon ein gewisses Interesse mitbringen, sei es nun für kommunale oder internationale Politik. Und wie gesagt, die gesellschaftliche Komponente wird meiner Meinung nach immer deutlicher in den Staaten, steht jedoch selten im Vordergrund.